

WIR!

Unser
aktuelles
Magazin

MARIEN

Ein Verbund der Alexianer und der
Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen

Ausgabe 01/2023



Neue Doppelspitze im MARIEN

Prof. Dr. med. Jochen Grommes und
Dr. med. Klaus-Thilo von Trotha leiten als Chefärzte
gemeinsam die Klinik für Gefäßchirurgie im MARIEN

Neuer Verbund

MARIEN wird Teil
der Alexianer-Gruppe

MOSS wird pink

5000 Euro Sponsoring
für BrustCentrum

Ein privater Blick auf...

Chefarzt Dr. med. Clemens Stock
der Gynäkologie und Geburtshilfe

Die Klinik für Gefäßchirurgie stellt sich neu auf

Kollegiales Führungsteam – Kooperation und Vernetzung im Sinne der Patient*innen

Die **Klinik für Gefäßchirurgie am MARIEN** stellt sich neu auf: Das Team wird seit dem 1. Januar 2023 von zwei Chefärzten geführt: **Prof. Dr. med. Jochen Grommes** (Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, Endovaskulärer Chirurg, Endovaskulärer Spezialist) und **Dr. med. Klaus-Thilo von Trotha** (Facharzt für Gefäßchirurgie und Viszeralchirurgie, Endovaskulärer Spezialist, Endovaskulärer Chirurg).

„Mit der neuen Doppelspitze haben wir das Geschenk, aber natürlich auch die Verpflichtung übertragen bekommen, die Klinik weiter zu entwickeln. Wir haben klare Visionen und werden diese gemeinsam mit unserem Team im Sinne unserer Patientinnen und Patienten umsetzen“, betonen Prof.

Grommes und Dr. von Trotha. Beide Ärzte kennen sich seit 2007 und haben bereits bis 2018 an der Uniklinik Aachen zusammengearbeitet.

Im Rahmen einer Festveranstaltung am 11. Januar 2023 sind die beiden Chefärzte feierlich begrüßt worden. Zu dem Neujahrsempfang, der von unserem Kuratoriumsvorsitzenden Prof. Bernd Mathieu und dem Ärztlichen Direktor Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff moderiert wurde, kamen rund 150 Gäste. Prof. Grommes und Dr. von Trotha beantworteten Fragen zur Zukunftsausrichtung der Klinik und zum Leistungsspektrum der Gefäßchirurgie. Prof. Mathieu entlockte den beiden Familienvätern auch einige Anekdoten aus dem privaten Leben. Im Anschluss kamen die Gäste zu

einem Umtrunk zusammen und konnten sich austauschen und vernetzen.

Der Geschäftsführer Benjamin Michael Koch brachte es bei seiner Ansprache auf den Punkt: „Es freut uns sehr, dass ein solch kompetentes Führungsduo nun die Klinik für Gefäßchirurgie im Marienhospital vertreten und in die Zukunft führen wird. Wir gehen diesen innovativen Weg des „Kollegialsystems“, da wir dadurch fachlich extrem breit aufgestellt sind und mit Prof. Grommes und Dr. von Trotha zwei außergewöhnlich gute Mediziner und Chefärzte als Führungspersönlichkeiten für uns gewinnen konnten. Ich bin mir sicher, dass beide in den nächsten Jahren viel bewegen werden“, so der Geschäftsführer.

(v.l.n.r.): Benjamin Michael Koch (Regionalgeschäftsführer), Chefarzt Prof. Dr. med. Jochen Grommes, Chefarzt Dr. med. Klaus-Thilo von Trotha, Prof. Dr. med. Thomas Möllhoff (Ärztlicher Direktor) und Prof. Bernd Mathieu (Kuratoriumsvorsitzender)



Unser Leistungsspektrum

Die Gefäßchirurgie am Marienhospital Aachen hat als älteste Schwerpunktklinik in der Region eine lange Tradition. Die Schwerpunkte der Klinik liegen in der Behandlung aller venösen und arteriellen Gefäßerkrankungen. Hierzu zählen Durchblutungsstörungen (periphere arterielle Verschlusskrankheit, pAVK), Erkrankungen der Hauptschlagader (Aorta), Verengung der Halsschlagader (Art. carotis) und venöse Erkrankungen wie Krampfadern, Thrombosen oder das Postthrombotische Syndrom. Außerdem versorgt die Klinik Dialysepatient*innen mit einem Hämodialysezugang. Weitere Schwerpunkte sind chronischen Wunden und das Diabetische Fußsyndrom.



Alle Infos und Bilder zur Festveranstaltung gibt's hier:
marienhospital.de/doppelspitze-gc



Prof. Dr. med. Jochen Grommes

... ist Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, Endovaskulärer Chirurg und Endovaskulärer Spezialist und hat an der RWTH Aachen Medizin studiert. Schon während seiner Zivildienstzeit im Rettungsdienst hat ihn die Medizin fasziniert. In der Uniklinik der RWTH Aachen arbeitete er in der Chirurgie unter Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Volker Schumpelick bis zum Facharzt Chirurgie. Die Gefäßchirurgie hat er als Arzt im Praktikum an den Maria Hilf Kliniken Mönchengladbach für sich entdeckt. Durch die Etablierung der eigenständigen Gefäßchirurgie an der Uniklinik Aachen unter Univ.-Prof. Dr. med. Michael Jacobs war sein Weg in der Fachdisziplin geebnet. Dort arbeitete er von 2009 bis 2019, habilitierte 2014 und wurde durch die RWTH zum apl Professor ernannt. Von 2019-2022 war Prof. Grommes Chefarzt der neuen eigenständigen Klinik für Gefäßchirurgie am Rhein-Maas Klinikum Würselen.

Jochen Grommes ist 48 Jahre alt und wurde in Prüm in der Eifel geboren. Er ist mit der Grundschullehrerin Vera verheiratet, das Paar hat drei Kinder. Die Familie ist in Aachen verwurzelt und fühlt sich hier sehr wohl. In seiner Freizeit ist er gerne in der Natur unterwegs – zu Fuß oder auf dem Rad. Außerdem mag er Literatur und das kreative Werkeln mit Holz.



Dr. med. Klaus-Thilo von Trotha

... ist Facharzt für Viszeral- und Gefäßchirurgie, Endovaskulärer Chirurg und Endovaskulärer Spezialist. Nach seinem Studium der Humanmedizin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn von 1999-2006 hat ihn sein beruflicher Werdegang im Jahr 2007 ans Universitätsklinikum der RWTH Aachen geführt. Dort war er zunächst bis 2010 in der Klinik und Poliklinik für Allgemeinchirurgie von Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Volker Schumpelick und anschließend drei Jahre in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie von Prof. Dr. med. Ulf Peter Neumann

tätig, wo er seinen Facharzt für Viszeralchirurgie erwarb. Von 2013 bis zu seinem Wechsel ans MARIEN am 1. September 2018 hat Dr. von Trotha das Ärzteteam der Klinik für Gefäßchirurgie, Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie von Univ.-Prof. Dr. med. Michael Jacobs verstärkt. 2016 legte er dort seinen Facharzt für Gefäßchirurgie ab. Im MARIEN hatte er als leitender Oberarzt maßgeblich die strukturelle und operative Weiterentwicklung der Gefäßchirurgie unterstützt sowie neue Bereiche der Gefäßchirurgie etabliert, bevor er zum 1. Oktober 2022 als neuer Chefarzt der Klinik ernannt wurde. Klaus-Thilo von Trotha ist 44 Jahre alt und wurde in Krefeld geboren. Nach einem Umzug nach Roetgen mit drei Jahren ist er dort und in der Eifel groß geworden, was seine Verbundenheit zur Region erklärt. Er ist Vater von drei Töchtern und lebt in Aachen. Seine Freizeit verbringt er mit seinen Kindern oder erkundet auf dem Rad die Vielfältigkeit der Eifel und der Region rund um das Dreiländereck und darüber hinaus.



Prof. Dr. med. Jochen Grommes und Dr. med. Klaus-Thilo von Trotha im Gespräch

Wie hat sich das Fachgebiet der Gefäßchirurgie weiterentwickelt? Ist immer eine Operation notwendig? Oder gibt es eine „Wunderpille“?

Das Fachgebiet umfasst nicht nur die operative Therapie, sondern auch die konservative Behandlung. Strukturiertes Gehtraining ist zum Beispiel ein wichtiger und effektiver Bestandteil zur Linderung der pAVK. Wenn jedoch ein operativer Eingriff unvermeidbar ist, stehen uns zahlreiche endovaskuläre Techniken zur Verfügung. Endovaskulär bedeutet, dass der Eingriff im Inneren des Gefäßes über eine Punktion erfolgt. So werden Engstellen mit einem Ballon aufgedehnt oder Aneurysmen (Gefäßverweiterungen) durch Stentprothesen versorgt. Hier können wir auf einen chirurgischen Eingriff verzichten und benötigen nur eine Lokalanästhesie. Dies bietet viele Vorteile für

die Patient*innen. Im Mittelpunkt unserer Therapie steht stets der Mensch mit seinen Bedürfnissen und die Verbesserung seiner Lebensqualität. Eine Wunderpille können wir natürlich nicht anbieten, aber viele Studien zeigen, dass durch eine medikamentöse Therapie ein klarer Überlebensvorteil und eine Verbesserung der Lebensqualität zu erzielen ist. Hier sind Blutverdünnungsmittel, die medikamentöse Senkung der Blutfette oder auch eine verbesserte Diabeteseinstellung von entscheidender Bedeutung.

Wie sehen Sie die Zukunft für die Gefäßchirurgie am MARIEN?

Mit der neuen Doppelspitze haben wir das Geschenk, aber natürlich auch die Verpflichtung übertragen bekommen, die Klinik weiter zu entwickeln. Die apparative Ausstattung mit dem Hybrid-OP bietet hier beste Voraussetzungen.

Hier können wir alle unsere Eingriffe (offen oder endovaskulär) durchführen. Dies ist ein klarer Gewinn für unsere Patient*innen. Zudem werden wir die Zusammenarbeit zwischen dem Gefäßzentrum Aachen und dem stationären Sektor noch intensivieren. Der Austausch mit unseren niedergelassenen Kolleg*innen ist uns sehr wichtig. So sind wir häufig mit hochbetagten Patient*innen konfrontiert. Hier müssen wir in enger Abstimmung mit Angehörigen und Hausärzt*innen entscheiden, welche Therapie am besten ist. Dabei steht der Wille des*der Patient*in und seine*ihre Lebensqualität im Vordergrund.

Warum entwickeln so viele Menschen Gefäßkrankungen?

Die Bedeutung von Gefäßkrankungen in unserer Gesellschaft nimmt zu. Ursächlich ist hier nicht



Kurz notiert ...

MOSS WIRD PINK

5.000 € für das BrustCentrum

Das **BrustCentrum am MARIEN** freut sich über ein **Sponsoring in Höhe von 5.000 €** zugunsten brustkrebserkrankter Frauen. Bei der köstlichen **MOSS WIRD PINK-Aktion** im Weltbrustkrebsmonat Oktober wurden sage und schreibe 4.605 pinke Berliner verkauft. Außerdem spendeten die Kund*innen zusätzlich 2.203,26 €, die in den pinken Boxen auf der Ladentheke gesammelt wurden. Das Team des BrustCentrums rund um den Leiter Dr. med. Mahmoud Danaei ist begeistert

und bedankt sich herzlich bei den großzügigen Unterstützer*innen und bei MOSS für die tolle Benefizaktion.



Mehr unter
[marienhospital.de/
brustcentrum](http://marienhospital.de/brustcentrum)



nur unsere steigende Lebenserwartung, sondern auch die steigende Inzidenz der Risikofaktoren. So diskutieren wir in den letzten Jahren viel über die Corona-Pandemie, aber die seit Jahren bestehende weltweite Diabetes-Pandemie wird wenig thematisiert. In Deutschland leiden ca. 9 % der Erwachsenen an Diabetes Typ 2 und die Zahl nimmt stetig zu. Diabetespatient*innen und auch Patient*innen mit Prädiabetes haben ein deutlich höheres Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen. Weitere Risikofaktoren für das Auftreten von Gefäßerkrankungen sind Bluthochdruck, Rauchen, Fettstoffwechselstörungen, zunehmendes Alter und eine familiäre Vorbelastung.

Was können Patient*innen präventiv tun und wann ist ein Gefäßspezialist gefragt?

Eine gute Einstellung der Risikofaktoren wie Bluthochdruck oder Diabetes ist wichtig. Hier brauchen Patient*innen ärztliche

Unterstützung durch den*die Haus- oder Facharzt*ärztin. Allerdings kann man genetische Faktoren nicht beeinflussen. Daher lassen sich nicht alle Gefäßerkrankungen durch Prävention verhindern.

Die erste Anlaufstelle für den*die Patient*in sollte in der Regel der*die Hausarzt*ärztin sein. Einige Praxen bieten auch eine Basisdiagnostik an. Sollte der Verdacht einer Gefäßerkrankung bestehen, folgt in der Regel die Überweisung zum*zur Facharzt*ärztin. Wir kooperieren in der Gefäßmedizin eng mit unseren niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Das Gefäßzentrum Aachen am MARIEN bietet zum Beispiel eine umfassende Gefäßdiagnostik an.

Empfehlen Sie Ihren Patientinnen und Patienten ein regelmäßiges Screening? Das kommt ganz darauf an. Screening-Untersuchungen auf Aneurysmen der Bauchaorta werden für Männer zum Beispiel jährlich ab dem 65. Lebensjahr

empfohlen. Ein generelles Screening für pAVK oder Engstellen der Halschlagader dagegen nicht. Dies sollte allerdings bei klinischem Verdacht oder Risikofaktoren (Bluthochdruck, Diabetes, Fettstoffwechselstörung, Rauchen) durchgeführt werden.

Venöse Erkrankungen wie Krampfadern, Thrombosen oder das postthrombotische Syndrom betreffen meist die Beine und zeichnen sich durch Schwellneigung (Ödeme) oder auf der Haut erkennbare Veränderungen aus. Hier kann eine nicht invasive Untersuchung mittels Ultraschall schnell Klarheit bringen.



Erfahren Sie mehr auf unserer Homepage:
marienhospital.de/gefaesschirurgie



Startschuss für neuen Verbund

Katholische Stiftung Marienhospital Aachen wird Teil der Alexianer-Gruppe

Was im Januar 2020 mit ersten Sondierungsgesprächen zwischen der **Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen** und der **Alexianer GmbH in Münster** begann, ist seit 1. Januar 2023 Realität. Mit dem Betriebsübergang in die **Marienhospital Aachen GmbH** ist die neue Trägerschaft offiziell besiegelt. Dabei hält die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen 49 Prozent der Anteile an der Marienhospital Aachen GmbH, die Alexianer GmbH 51 Prozent.

Im Kern ändert sich für die rund 1500 Beschäftigten der Stiftungs-Einrichtungen nichts, denn die Philosophie der Alexianer passt perfekt zum christlich geprägten Leitbild der Stiftung. „Unser Wirken im Dienste der Gemeinschaft ist stets geprägt von Menschlichkeit, Fürsorge, Achtsamkeit und Nächstenliebe. Hier harmonieren wir ausgezeichnet mit der Alexianer-Familie, die ebenso für diese Werte einsteht“, betont Benjamin Michael Koch, Vorstand der Stiftung und ab

dem 1. Januar 2023 Geschäftsführer der GmbH. „Und das war uns immer wichtig und stand an erster Stelle bei der Sondierung.“ Das findet auch Prof. Bernd Mathieu (Kuratoriumsvorsitzender der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen). „Wir haben uns dem Leitmotiv ‚Medizin und Menschlichkeit‘ verschrieben und einen Träger gesucht, auf den dieses Motto zutrifft. Bei den Alexianern geht es wie bei der Stiftung nicht um Gewinnmaximierung, sondern darum,

Die Alexianer GmbH

... ist eines der größten katholischen Gesundheits- und Sozialwirtschafts-Unternehmen und als Verbund bundesweit in zwölf Regionen, acht Bistümern und sechs Bundesländern tätig. Am 1.1.2023 kommen aus dem MARIEN 1445 Mitarbeitende hinzu, sodass insgesamt 29.847 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei den Alexianern arbeiten.

Deutschlandweit betreibt der Alexianerverbund somatische und psychiatrische Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren sowie Einrichtungen der Senioren-, Eingliederungs- und Jugendhilfe. Als gemeinsames Dach der Unternehmensgruppe arbeitet die Alexianer GmbH im Auftrag der Stiftung der Alexianerbrüder, die als Träger und Gesellschafter das Erbe des 800 Jahre alten Alexianerordens bewahrt. 2021 erwirtschaftete die Gruppe einen Umsatz von 1,7 Mrd. Euro.

Aachen ist Kernregion der Alexianer, hier haben sie bereits zum 1. Juli 2021 die Mehrheit am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg übernommen. Zudem steigen sie bei dem Aachener Reha-Anbieter „Vialife“ als Gesellschafter ein. Mit Marienhospital, Bethlehem und Alexianer-Krankenhaus am Graben sowie der Vianobis GmbH, einem Träger in der Behinderten- und Jugendhilfe, gehören in der Region Aachen zum Start des neuen Jahres rund 6700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Alexianer-Gruppe.



(v.l.n.r.) Andreas Barthold (Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH), Benjamin Michael Koch (Geschäftsführer der Marienhospital Aachen GmbH) und Prof. Bernd Mathieu (Kuratoriumsvorsitzender der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen)

dass die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitenden bei einem Träger beheimatet sind, der dem Gemeinwohl dient. Und diesen haben wir mit den Alexianern gefunden“, freut sich Prof. Mathieu.

In gesundheitspolitisch stürmischen Zeiten mit aktuell großen wirtschaftlichen Herausforderungen für alle Akteure im Gesundheitswesen spielen natürlich auch diese Aspekte eine Rolle: „Mit dem Schritt in die Alexianer-Gruppe schaffen wir Stabilität und Sicherheit, denn mit breiten Schultern und einer Diversifizierung auf viele Regionen und unterschiedliche Bereiche wie Akutkrankenhäuser, Psychiatrien, Senioreneinrichtungen, Eingliederungshilfe etc. verteilen wir Risiken und sind damit noch besser

gerüstet für die Zukunft“, erläutert Benjamin Michael Koch. „Und nicht nur das: Wenn 28 Partnerkliniken unter dem Dach der Alexianer ihr Know-How und ihre Kompetenzen bündeln, ist das ein echter Mehrwert für alle.“

Visionen der Alexianer

In Aachen, der historischen Kernregion der Alexianer, hat das Gesundheits- und Sozialwirtschaftsunternehmen Großes vor. Bereits zum 1. Juli 2021 haben die Alexianer die Mehrheit am Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg übernommen. Zudem steigen sie bei dem Aachener Reha-Anbieter VIALIFE als Gesellschafter ein. Mit MARIEN, Bethlehem und Alexianer-Krankenhaus am Graben sowie der Vianobis GmbH, einem Träger in der Behinderten- und

Jugendhilfe, gehören in der Region Aachen zum Start des neuen Jahres rund 6700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Alexianer-Familie. „Damit können wir in einer unserer Kernregionen weiter wachsen und eine starke Allianz in einem für die Alexianer-Historie besonderen Ort bilden“, freut sich der Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH, Andreas Barthold, über die zukunftsweisenden Schritte.



Alle Infos unter:
[marienhospital.de/
alexianer](https://marienhospital.de/alexianer)



Ein privater Blick auf...

Dr. med. Clemens Stock – Chefarzt der Klinik für Gynäkologie & Geburtshilfe

Name

Dr. med. Clemens Stock

Geburtsort

Düsseldorf

Alter

49 Jahre

Familie

Dr. med. Clemens Stock ist verheiratet und hat zwei Kinder: Paul Constantin (16 Jahre) und Clara Mathilde (12 Jahre). Die Familie lebt in Grevenbroich.

Im MARIEN seit

Juli 2022

Lieber Herr Dr. Stock, Sie sind nun ein gutes halbes Jahr Chefarzt im MARIEN. Haben Sie sich gut eingelebt? Welche Bilanz ziehen Sie?

Ich bin total happy, hier zu sein und sehr offen und herzlich aufgenommen worden. Das MARIEN ist ein sehr gut aufgestelltes Haus und die hohe Motivation aller Kolleginnen und Kollegen ist sofort spürbar. Mein Team ist toll und geht die von mir eingeschlagenen neuen Wege mit viel Enthusiasmus mit, das ist schön zu sehen. Dieser Spirit überträgt sich auch auf unsere Patientinnen, die uns in hohem Maße ihr Vertrauen schenken. Dafür sind wir sehr dankbar.



Sie wurden am 11.11. in Düsseldorf geboren. Ist Ihnen damit quasi der Karnevalist in die Wiege gelegt worden?

Ich würde mal sagen JEIN 😊. Meine Eltern waren keine Karnevalisten, aber ich feiere schon die fünfte Jahreszeit. Der Kneipenkarneval in Köln – gerne z. B. im Petersberger Hof in Klettenberg – und der Ball der Prinzengarde in Gürzenich müssen sein.

Sie engagieren sich in Ihrer Freizeit in der Kirchengemeinde in Grevenbroich und unterstützen mit Herzblut karitative Projekte im Rotary Club. Erzählen Sie uns ein bisschen von Ihren Ehrenämtern.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, spiele Tennis, lese gerne und bin aktives Mitglied im Schützenverein. Und ja, die beiden Ehrenämter sind auch eine große Leidenschaft. Im Rotary Club engagiere ich mich seit 10 Jahren. Hier haben wir viele sinnstiftende Projekte auf dem Weg gebracht, zuletzt natürlich in der Ukraine-Hilfe, aber zum Beispiel auch als wir eine Singpause in der Grevenbroicher Grundschule ins Leben gerufen haben. Durch das gemeinsame Singen erfahren Kinder ein Gemeinschaftsgefühl und die Konzentrationsfähigkeit wird gestärkt.

Im Kirchenvorstand bin ich seit sieben Jahren engagiert und

darf durch diese Arbeit meinem Glauben auch ganz pragmatisch Ausdruck verleihen.

Wie wichtig ist Ihnen Ihr Glaube? Wie zelebrieren Sie diesen?

Sehr wichtig! Die Religiosität ist mein innerer Kompass, gibt mir Halt und Zuversicht. Diese Werte haben meine Frau und ich auch unseren Kindern weitergegeben. Beide sind gerne Messdiener und wir besuchen natürlich auch regelmäßig gemeinsam den Gottesdienst.

Wie kam es zu dem Berufswunsch Frauenarzt?

Obwohl mein Vater auch Gynäkologe ist mit eigener Praxis in Jüchen, wollte ich ganz lange nicht Arzt werden, sondern Latein und Griechisch auf Lehramt studieren. Da es dazu ja nicht kam, befriedigte ich diese Leidenschaft von mir, indem ich gerne stundenlang in historischer Fachliteratur versinke 😊. Natürlich geht das nur im Urlaub so richtig gut.

Wie kam es denn dann dazu, dass es doch die Medizin wurde? Und was fasziniert Sie an dem Fachgebiet der Gynäkologie?

Die Medizin schien mir dann doch zukunftsfähiger als die alten Sprachen 😊. Bei einer Famulatur in der Gyn ist der Funke durch meinen damaligen Chefarzt übergesprungen. Mich fasziniert vor allem die Vielseitigkeit des Faches. Jeder Tag ist anders und stellt neue Herausforderungen an einen, das liebe ich.



Lesen Sie das ganze Interview hier:
www.marienhospital.de/clemens-stock

